

## STADTREDAKTION HEIDELBERG

So erreichen Sie uns:

Tel.: 0 62 21 - 519 56 00  
Fax: 0 62 21 - 519 956 00

E-Mail: stadtreddaktion@rnz.de

## HINTERGRUND

**> Sternsinger in Heidelberg:** Seit dem gestrigen Freitag, 2. Januar, sind die Sternsinger unterwegs; die ersten waren die von St. Laurentius in Ziegelhausen. „Segen bringen – Segen sein“, heißt es am heutigen Samstag auch schon in Wieblingen, ab Sonntag sind die Kinder mit ihren Begleitern in der Altstadt (Jesuitenkirche), in Neuenheim (St. Raphael) und Handschuhsheim (St. Vitus) sowie im Pfaffengrund unterwegs. Die neue Pfarrei Philipp Neri (St. Bonifatius, Weststadt, St. Albert, Bergheim, St. Michael, Südstadt), seit 1. Januar die größte in Heidelberg, schickt Sternsinger nur auf Wunsch (Internet: www.sepn.de/sternsinger). St. Laurentius in Schlierbach sendet die Sternsinger erst am Dreikönigstag, 6. Januar, im Gottesdienst um 10 Uhr aus. Für St. Johannes (Rohrbach), St. Peter (Kirchheim) und St. Paul (Boxberg) gibt es keine Termine. **bik**



Die Sternwarte auf dem Königstuhl wird von den Sternsängern der Altstadt gerne besucht – eine Erinnerung daran, dass es laut Bibel ursprünglich Sterndeuter und Weise aus dem Morgenland waren, die dem Jesuskind huldigten. Archivfoto: privat

## „Es macht auch voll Spaß“

Leon Zorn zieht regelmäßig als Sternsinger durch die Altstadt

Von Birgit Sommer

Leon Zorn (Foto: Hentschel) ist zum fünften Mal dabei, wenn die Sternsinger aus der katholischen Kirchengemeinde Heilig Geist (Jesuitenkirche) durch die Straßen der Altstadt ziehen. Der 13-Jährige, der die 8. Klasse des Elisabeth-von-Thadden-Gymnasiums in Wieblingen besucht, folgte damals den Bitten seiner älteren Schwester und machte sich dazu auch schon mal mit schwarzer Theaterschminke zum König aus Afrika. Leon findet es cool, den Segen zum neuen Jahr zu überbringen und gleichzeitig Geld für bedürftige Kinder zu sammeln, wie er im RNZ-Gespräch sagt.

### > Leon, warum machst Du bei den Sternsängern mit?

Vor fünf Jahren wollte ich es einfach mal ausprobieren, weil ich das immer ganz cool fand. Wir haben dann einen Film geschaut über die Kinder, für die Geld dabei gesammelt wurde, und ich dachte, da muss man ja helfen, wenn es denen nicht so gut geht. Aber es macht auch voll Spaß.

### > Freuen sich die Menschen über Euren Besuch?

Weil wir durch die ganze Altstadt gehen in drei Tagen und viele Leute nicht wollen, dass wir klingeln, besuchen wir nur die, die sich in eine Liste eingetragen haben.



### > Wenn man bei fremden Leuten an die Tür klopft, was erlebt man da?

Die meisten freuen sich total, andere wollen dann plötzlich doch nicht, dass wir kommen, oder sind nicht da, weil sie es vergessen haben. Einmal kam jemand an die Sprechanlage und sagte: „Ich bade gerade.“

### > Seid Ihr auch schon mal weggejagt worden?

Nee, noch nie. Wir sind ja bei den Leuten angekündigt.

### > Ist es wichtig, dass mit der Aktion eine Sammlung für das Kindermissionswerk verbunden ist?

Ja, das ist uns wichtig, denn wir wollen ja einen Beitrag leisten für die ärmeren Kinder, und wir sammeln recht viel Geld dafür ein.

# Weihrauchduft für die Wohnungen

Jetzt sind die Sternsinger unterwegs – Segnen und Sammeln nur auf Wunsch – Längst eine ökumenische Aktion

Von Birgit Sommer

In der Dreikönigstraße in der Altstadt sind die Sternsinger, gekleidet als „Heilige Drei Könige“, immer besonders willkommen. Mit dem Namen hat das gar nichts zu tun: Dort wohnen einfach viele Mitglieder der katholischen Kirchengemeinde Heilig Geist und freuen sich über den Besuch der Kinder und Jugendlichen, die den Segen in die Häuser bringen. „C + M + B“, werden sie an die Türen schreiben, „Christus mansionem benedicat“ (Christus segne dieses Haus).

Die Kinder von Heilig Geist tragen besonders schöne, üppige Gewänder mit leuchtenden Borten. Eine Frau aus der Kirchengemeinde habe sie vor einigen Jahren angefertigt, als es im Modehaus Kraus noch eine große Stoffabteilung gab, sagt Markus Zorn, der die Sternsinger-Aktion in der Stadtmitte organisiert. Das Outfit reiche bestimmt für zwölf Kinder in verschiedenen Größen.

Ab sechs Jahren etwa beginnen Kinder, sich für das Singen zu Dreikönig zu interessieren, meist sind es jedoch die älteren Kommunionkinder und Ministranten, die an mehreren Tagen ganz schön lange in den Straßen unterwegs sind. „Ganz kleine Kinder brechen nach drei Stunden ab“, weiß Zorn, deshalb gibt es auch immer einen Königsersatz in der Gruppe. Vier bis fünf Kinder und ein bis

zwei Betreuer gehen jeweils mit, nicht zuletzt, weil die Sternsinger ja Geld für das Kindermissionswerk sammeln. Und die Kasse tragen dann die Großen. Zwischen zwei Euro und hundert Euro geben die besuchten Familien; im letzten Jahr kamen so 2500 Euro in der Altstadt zusammen. In Handschuhsheim brachten die Kinder laut Pfarrer Josef Mohr letztes Jahr 13 500 Euro zusammen, in Neuenheim knapp 7000 Euro.



„Doch es zählt nicht primär, wie viel Geld man gibt“, sagt Markus Zorn, „wir wollen den Segen ins Haus bringen.“ Die Kinder singen Klassiker wie „Stern über Bethlehem“, verbreiten Weihrauchduft in den Wohnungen, sprechen die Hausbesuchstexte, schreiben den Segen an und singen noch ein Segenslied. Wer das für eine katholische Angelegenheit hält, wird sich wundern. Seit einigen Jahren ist das Sternsingen ein ökumenisches Anliegen. Die „wunderbare Möglichkeit, die Weihrauchbotschaft in die Welt hinauszutragen“, wie Pfarrer Josef Mohr sagt, gefällt auch evangelischen Kindern. In

Handschuhsheim gehen die Sternsinger tatsächlich von Haus zu Haus – während sie anderswo nur auf Bestellung klingeln – und kommen auch zum Neujahrsempfang des Stadtteilvereins am 6. Januar.

Die Kinder von Heilig Geist besuchen auch das St. Vincentius-Krankenhaus, wo sie meist in den Gängen singen, aber manchmal auch in den Patientenzimmern willkommen sind. Und als sehr beeindruckend empfinden sie es laut Markus Zorn, wenn sie in den Pflegeheimen St. Anna und Wilhelm-Frommel-Haus von Stockwerk zu Stockwerk gehen zu apathischen und munteren, weinenden und erzählfreudigen Senioren.

Um 10.15 Uhr am Montag werden alle Sternsinger vom Heidelberger Bürgermeister Hans-Jürgen Heiß im Großen Rathaussaal empfangen. Dabei geht es dann auch um die Solidaritätsaktion, die mit dem Dreikönigssingen verbunden ist. Das Engagement für Kinder in Not – getragen vom Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ und vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend – gilt diesmal der gesunden Ernährung von Kindern auf den Philippinen. Das Thema wird den Kindern jeweils mit Hilfe von Filmen näher gebracht. „70 Prozent der Bevölkerung auf den Philippinen sind so arm, dass sie sich nur Reis leisten können“, sagt Markus Zorn. Reis mache satt, beinhalte aber nicht alle Nährstoffe und

Vitamine, die der Körper brauche. Deshalb wurden Projekte gestartet, die den Familien zeigen, welche wertvollen Pflanzen oder auch welches Instantpulver sie zum Essen dazumischen sollten. Und dafür sammeln die Sternsinger.

Sie sind oft auch selbst zum Essen eingeladen, ehe sie am Nachmittag ihren Weg beginnen. Zum Start am Samstag kocht etwa die Familie Zorn ein Reisgericht, passend zu dem, was auf den Philippinen gegessen wird. Sonntags gibt es Spaghetti und montags nach dem Empfang im Rathaus lädt das Katholische Jugendbüro alle Sternsinger zum Pizzasengen ein. Apropos Essen: Natürlich bekommen die Sternsinger bei ihrem Dienst nicht nur Geld in die Kasse gesteckt, sondern oft auch Süßigkeiten geschenkt. Die verteilen sie dann begeistert untereinander, meint Zorn.

Bei den Darstellern der weisen Sterndeuter aus dem Morgenland, die im 6. Jahrhundert zu „Königen“ umgedeutet wurden, kommt die schwarze Theaterschminke heute nicht mehr so oft zum Tragen. „Die Kinder wollen es nicht, und oft wird das auch von den Leuten kritisch gesehen“, meint Markus Zorn. Einen Schwarzen unter den Königen Caspar, Melchior und Balthasar gibt es wohl auch erst seit dem Mittelalter: Meist vertritt Caspar den „schwarzen Erdteil“ und wird als Mohrenkönig dargestellt.

## Mercedes landet auf der Seite



Beim Linksabbiegen vom Kurpfalzring auf die Wieblinger Umgehungsstraße kam der Fahrer eines Mercedes gestern gegen 11 Uhr von der Fahrbahn ab und prallte mit seinem erst knapp ein Jahr alten Auto gegen einen Ampelmast. Durch den Aufprall kippte der Mercedes auf die Seite und wurde dabei schwer beschädigt. Der Fahrer blieb nach Polizeiangaben unverletzt. Auch die Ampelanlage wurde durch den Unfall in Mitleidenschaft gezogen: Nach dem Unfall war sie ausgefallen, konnte aber am Nachmittag wieder repariert werden. **tt/Foto: Priebe**

# RNZ-Spendenbaum hat noch Luft nach oben

Dank großzügiger Gaben der Leser könnte die Weihnachtsaktion 2014 einen neuen Rekord ansteuern

Von Fritz Quoos

Ein herzliches Dankeschön ruft die Redaktion zum Jahreswechsel allen Leserinnen und Lesern zu, die die RNZ-Weihnachtsaktion 2014 in den Tagen rund um das Fest mit Spenden bedacht haben. Damit konnte der Spendenbaum noch einmal kräftig wachsen, und bei anhaltender Spendenbereitschaft könnte die Aktion vielleicht sogar einen neuen Rekord ansteuern, denn im Moment liegt sie nur knapp unter der Bestmarke des Vorjahres.

Zum Stichtag 31. Dezember sind es ziemlich genau 8000 Euro weniger als das Vorjahresergebnis (417 354 Euro). Und doch die bisherige Spendenbereitschaft übersteigt deutlich die der Vorjahre (2012/13: 399 958 Euro, 2011/12: 368 699 Euro, 2010/11: 377 405 Euro). Die letzten beiden Jahre überstiegen die RNZ-Weihnachtsaktion erstmals wieder nach 2009/10 die 400 000-Euro-Marke, im letzten Jahr sammelten sich bis Ende Februar 430 539 Euro an – das ist der bisherige Rekord, den es zu schlagen gilt. Die Aussichten sind nicht schlecht, denn gerade zu Beginn des neuen Jahres honorieren viele Leser einen guten Start mit einer Spende für Bedürftige in der Region.

Wer sich jetzt noch für eine Spende gewinnen lässt, trägt dazu bei, dass der



Spendenbaum auch im neuen Jahr Früchte abwerfen kann. Wann immer akute Not auftritt, können die Sozialämter, die Kinder- und Jugendämter und die Organisationen der freien Wohlfahrtspflege in Heidelberg und im Rhein-Neckar-Kreis mit den Mitteln aus der Weihnachtsaktion rasch und unbürokratisch helfen. Dabei geht es nicht immer um spektakuläre Fälle, vielmehr dominieren die kleinen Nöte des Alltags bei Menschen, die wenig haben und bei einem plötzlichen Engpass oft nicht mehr weiter wissen. Dann kann zum Beispiel einem vom Bürgerkrieg heimgesuchten Flüchtling aus Syrien der Kauf eines gebrauchten Fahrrads ermöglicht werden,

um in Heidelberg mobil zu sein. Dann kann Unterstützung zu einer dringenden Mutter-Kind-Kur geleistet werden, für welche die Kinder Sportbekleidung benötigen. Dann kann den Kindern eines Geringverdieners das gemeinsame Mittagessen im Hort finanziert werden oder einem Asylbewerber der Ersatz für eine zerbrochene Brille.

Das sind nur einige Beispiele aus dem normalen Tagesgeschäft, in diesem Falle des Caritasverbandes, und die Liste ließe sich natürlich ellenlang fortsetzen. Da ist es gut zu wissen, dass dank der RNZ-Weihnachtsaktion auch jenseits des großen Festes im ganz normalen Alltag immer wieder kleine Wunder bewirkt werden können. Wer weiter mitwirken will, ist herzlich eingeladen.

**> Spenden** werden erbeten auf das Konto IBAN: DE20 6725 0020 0000 0010 07 (früheres, weiterhin gültiges Konto 1007, Sparkasse Heidelberg, BLZ 67250020); Stichwort: „RNZ-Weihnachtsaktion 2014“. Auch kleinste Spenden sind willkommen. Für Spenden bis 200 Euro genügt dem Finanzamt der Einzahlungsbeleg, bei Spenden darüber verschießt das Kämmereiamt der Stadt Heidelberg im Frühjahr Zuwendungsbestätigungen.

## PROMI IN DER STADT

### Heinz Riesenhuber

Der ehemalige Bundesforschungsminister Heinz Riesenhuber (Foto: dpa) kommt am Montag, 5. Januar, um 18 Uhr nach Ziegelhausen. Auf Einladung des Bildungswerks Heidelberg der Erzdiözese Freiburg spricht er um 18 Uhr im Teresa-Saal des Pfarrzentrums (Mühlweg 11) zum Thema „Sollte sich ein Christ auf Politik einlassen?“. Der gebürtige Frankfurter, der am 1. Dezember 80 Jahre alt wird, fungierte im letzten und im jetzigen Bundestag als Alterspräsident. Im Parlament, dem er seit 1976 angehört und dort den Wahlkreis Main-Taunus vertritt, ist der Christdemokrat nach seinem Parteifreund Wolfgang Schäuble (Abgeordneter seit 1972) das dienstälteste Mitglied. Am präsentesten ist Riesenhuber als langjähriger Bundesminister für Forschung und Technologie (1982 bis 1993) unter dem damaligen Kanzler Helmut Kohl.

Aus seiner Zeit als Naturwissenschaftler mit Hauptfach Chemie stammt Riesenhubers Markenzeichen: die Fliege. Nach eigenem Bekunden ruinierte er sich bei seinem Experimenten regelmäßig seine Krawatten, weswegen er zu einem der bekanntesten Schleifenträger wurde – neben beispielsweise Winston Churchill oder dem österreichischen Ex-Kanzler Wolfgang Schüssel. Der Hesse ist unter anderem Ehren doktor des renommierten Weizmann-Instituts in Heidelberg israelischer Partnerstadt Rehovot. **hö**

